

Kleine Anfrage des Abgeordneten Stefan Schmidt u. a.
und der Fraktion der Bündnis 90/Die Grünen

Betreff: Flächenverbrauch in Bayern

BT-Drucksache 19/2840

Vorbemerkung der Fragesteller:

Die Neuinanspruchnahme von Flächen für Siedlung und Verkehr ist nach wie vor eines der großen ungelösten Umweltprobleme unserer Zeit. Die Neuausweisung von Wohn- und Gewerbegebieten werden immer noch als „Angebotsplanungen“, oft mit zweifelhaften Erfolgsaussichten, durchgeführt und führen nicht selten zu ungedeckten Kosten, z.B. für den Unterhalt ungenutzter Infrastrukturen, ohne später die Sicherheit einer Refinanzierung durch Steuereinnahmen zu bekommen (SRU Umweltgutachten 2016).

Es werden Gewerbegebiete ausgewiesen, die oft leer bleiben, weil die Nachbarkommune den Zuschlag bekommen hat. Später werden dann flächenverschwenderische Lagerhäuser für Logistikbetriebe in eingeschossiger Bauweise errichtet. Hochregallager gelten nicht gerade als architektonische Augenweiden in der Landschaft, zeigen aber, dass mehr Geschosse bei gewerblichen Nutzungen möglich sind. Das gleiche Bild ist von Einzelhandelsunternehmen, Möbelhäusern usw. bekannt: Anstelle von mehrgeschossigen Bauten und Parkgaragen wird ebenerdig gebaut, die Parkplätze finden sich gleich davor. Dadurch wird drei- bis viermal so viel Fläche in Anspruch genommen, als eigentlich nötig wäre.

Das Nachhaltigkeitsziel, die Neuinanspruchnahme von Fläche auf maximal 30 Hektar pro Tag zu begrenzen und ab 2050 auf null zu setzen, wurde von der Bundesregierung bereits 2002 festgelegt.

Allein in Bayern verschwinden jeden Tag 13 ha Freifläche, was 18 Fußballfeldern entspricht und pro Jahr zusammen die Fläche des Ammersees ergibt. Das ist ein Grund, weshalb in Bayern aktuell ein Volksbegehren „Betonflut eindämmen“ durchgeführt wird: Es braucht eine gesetzliche Grenze für den Flächenverbrauch. Hieraus ergeben sich verschiedene Fragen an die Bundesregierung.

Vorbemerkung:

Die Erhebungsgrundlagen für die Flächenstatistik unterliegen einer längeren Umstellungsphase. Da die Flächenstatistik eine Sekundärstatistik ist, führt dies zu weitreichenden Einschränkungen der Vergleichbarkeit der Daten im Ländervergleich sowie im Zeitverlauf.

Die Daten wurden im Jahr 2016 bundesweit erstmals durch Auswertung nach dem ALKIS-Nutzungsartenkatalog (Amtliches Liegenschaftskatasterinformationssystem) gewonnen. Zahlen für das Jahr 2017 liegen bundesweit noch nicht vor. Bis zum Erhebungsjahr 2015 basierte der Nutzungsartenkatalog auf der Nomenklatur der Automatisierten Liegenschaftsbücher (ALB).

In Bayern erfolgte die Umstellung bereits früher. Zeitvergleiche sind bundesweit und innerhalb Bayerns demnach nur bis zum Jahr 2015 möglich, wobei die Umstellung in Bayern trotz doppelter Erfassung (ALB und ALKIS bis 2013) mindestens seit 2011 Zeitvergleiche erschwert. Zwischen den Jahren 2015 und 2016, dem Jahr der endgültigen ALKIS-Umstellung, verhindert der Bruch in der Zeitreihe den Zeitvergleich auch bundesweit. Somit liegen Angaben nur bis 31. Dezember 2015 vor.

Frage 1:

Wie hoch war nach Kenntnis der Bundesregierung der tägliche Flächenverbrauch für 2017 im Vier-Jahres-Mittel in Bayern (oder früher, soweit keine Daten für 2017 vorliegen) und zum Vergleich in den anderen Bundesländern, soweit möglich aufgeschlüsselt nach Nutzungsarten und untergliedert in die üblichen siedlungsstrukturellen Kreistypen des BBSR (kreisfreie Stadt, städtischer Kreis, ländlicher Kreis mit Verdichtungsansätzen und dünn besiedelter ländlicher Kreis)?

Antwort zu Frage 1:

Vor dem Hintergrund der eingeschränkten Vergleichbarkeit der Zahlen lag die Flächenneuanspruchnahme für Siedlungs- und Verkehrszwecke (Flächenverbrauch) in Bayern zwischen den Jahren 2012 und 2015 bei 12,1 ha pro Tag und damit deutlich über den Werten der anderen Bundesländer. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner lag in Bayern am 31. Dezember 2015 bei 654 m² und damit deutlich über den Vergleichswerten anderer Flächenländer wie Baden-Württemberg oder Nordrhein-Westfalen, aber niedriger als z. B. in Niedersachsen. Die Flächenneuanspruchnahme je Einwohner war zwischen den Jahren 2012 bis 2015 in Bayern um 7 m² rückläufig (661 auf 654m²), in Baden-Württemberg zum Vergleich mit 9 m² bei geringerem Ausgangsniveau (483 auf 474 m²) absolut und relativ stärker rückläufig.

**Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Hektar pro Tag 2012 bis 2015
im Vergleich der Bundesländer**

Baden-Württemberg	5,6
Bayern	12,1
Berlin	k.A.
Brandenburg	4,9
Bremen	0,2
Hamburg	k.A.
Hessen	3,0
Mecklenburg-Vorpommern	3,1
Niedersachsen	9,7
Nordrhein-Westfalen	9,5
Rheinland-Pfalz	k.A.
Saarland	0,3
Sachsen	7,3
Sachsen-Anhalt	k.A.
Schleswig-Holstein	2,7
Thüringen	4,7

Quelle: Flächennutzungsstatistik des Bundes und der Länder, Laufende Raumbewertung des BBSR. Umwidmungen und Neuzuordnungen der einzelnen Nutzungsarten im Zuge von Umstellungen im amtlichen Liegenschaftskataster können den Zeitvergleich beeinträchtigen.

Differenziert nach siedlungsstrukturellen Kreistypen lagen die Werte Bayerns - vor dem Hintergrund der eingeschränkten Vergleichbarkeit der Datengrundlagen - außerhalb der kreisfreien Großstädte und der städtischen Kreise, deutlich über den Vergleichswerten der anderen Bundesländer.

Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Hektar pro Tag 2012 bis 2015				
	Kreisfreie Großstädte	Städtische Kreise	Ländliche Kreise mit Verdichtungsansätzen	Dünn besiedelte ländliche Kreise
Baden-Württemberg	0,1	3,9	1,5	0,1
Bayern	0,4	2,6	5,0	4,1
Berlin	k.A.	-	-	-
Brandenburg	0,1	-	1,3	3,6
Bremen	0,2	-	-	-
Hamburg	k.A.	-	-	-
Hessen	0,2	2,1	0,5	0,2

Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Hektar pro Tag 2012 bis 2015				
	Kreisfreie Großstädte	Städtische Kreise	Ländliche Kreise mit Verdichtungsansätzen	Dünn besiedelte ländliche Kreise
Mecklenburg-Vorpommern	0,2	-	0,4	2,5
Niedersachsen	0,3	2,3	2,9	4,3
Nordrhein-Westfalen	1,4	7,4	0,8	-
Rheinland-Pfalz	k.A.			
Saarland	-	0,3	-	-
Sachsen	0,8	1,0	3,4	2,0
Sachsen-Anhalt	k.A.	-		
Schleswig-Holstein	0,1	0,4	1,3	0,9
Thüringen	0,4	0,7	1,5	2,1

Quelle: Flächennutzungsstatistik des Bundes und der Länder, Laufende Raumbewertung des BBSR. Umwidmungen und Neuzuordnungen der einzelnen Nutzungsarten im Zuge von Umstellungen im amtlichen Liegenschaftskataster können den Zeitvergleich beeinträchtigen.

Nach Nutzungsarten und Bundesländern aufgeschlüsselt liegen der Bundesregierung keine belastbaren Daten vor.

Frage 2:

Von welcher Flächenneuanspruchnahme geht die Bundesregierung in jedem Jahr bis zum Jahr 2020 in Bayern aus, soweit möglich aufgeschlüsselt nach Nutzungsarten und untergliedert in die siedlungsstrukturellen Kreistypen des BBSR?

Antwort zu Frage 2:

Die Bundesregierung verfügt über keine Projektionen und Prognosen der Flächenneuanspruchnahme auf Länderebene.

Frage 3:

Wie hoch ist nach Kenntnis der Bundesregierung die Gesamtflächen-Neuanspruchnahme in Bayern für Straßenprojekte des verabschiedeten Bundesverkehrswegeplans 2030 (bitte aufgeschlüsselt nach den einzelnen Dringlichkeitsstufen des Bundesverkehrswegeplanes in Form einer Abschätzung, also vor dem eigentlichen Linienbestimmungsverfahren und allein auf Basis der anvisierten Ausbaubreite und voraussichtlichen Streckenlänge)?

Antwort zu Frage 3:

Auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 1 der Kleinen Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Bundestagsdrucksache 18/9540 vom 5. September 2016 wird verwiesen.

Frage 4:

Welche konkreten Auswirkungen hat die Umstellung der Datengrundlage von ALB (Automatisiertes Liegenschaftsbuch) auf ALKIS (Amtliches Liegenschaftskataster-Informationssystem) auf die mit ALKIS ermittelten und in den vorangehenden Punkten erfragten Daten in Bayern im Vergleich zu den auf Basis des ALB ermittelten Ergebnissen vor 2014?

Antwort zu Frage 4:

Beim ALB erfolgte die Erfassung für Flurstücke mit teils veralteten Flächenangaben des Liegenschaftsbuches. Die Datenerfassung durch ALKIS basiert auf digital korrekt ermittelten geometrischen Flächen. Die Daten stammen nunmehr mit hoher Aktualität und Qualität aus der tatsächlichen Nutzung. Mit der Umstellung wurden die ungenauen Flächenangaben korrigiert.

In Bayern erfolgte die Umstellung bereits ab dem Jahr 2011. Parallel wurde die Erhebung bis Ende 2013 auch nach den Nutzungsarten aus dem ALB durchgeführt und danach aus ALKIS auf ALB rückmigriert (zurück gerechnet). Die Vergleichbarkeit der Datensätze ist aus methodischen Gründen erheblich eingeschränkt. Zeitvergleiche sind somit nur innerhalb der gleichen Erhebungsgrundlage möglich¹.

Frage 5:

Wie viele nicht genutzte Gewerbeflächen stehen nach Kenntnis der Bundesregierung in Bayern derzeit zur Verfügung, aufgeschlüsselt nach jeweiligen Landkreisen und kreisfreien Städten (in ha bzw. qm und prozentual von der Gesamtgewerbefläche im Landkreisen und kreisfreien Städten)?

¹ Vgl. hierzu auch die Einschätzung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz: „Durchgehend langfristige und methodisch vergleichbare Zahlen zum Flächenverbrauch können aus Gründen der methodischen Brüche für die zurückliegenden Jahre nicht ermittelt werden.“ www.stmuv.bayern.de/themen/boden/flaechensparen/verbrauchsbericht.htm, Stand 21.06.2018. Zu den konkreten Auswirkungen der Umstellung von ALB auf ALKIS im Detail wird im Übrigen auf die Veröffentlichungen des Landesamtes für Statistik in Bayern zur „Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung“, zuletzt zum Stichtag 31.12.2016, S. 4f. und die Drucksache des Bayerischen Landtags 17/10212 hingewiesen.

Frage 6:

Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung der Anteil der nicht genutzten Gewerbefläche in den jeweiligen bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten in Bayern seit dem Jahr 2000 jährlich verändert?

Antwort zu den Fragen Frage 5 und 6:

Der Bundesregierung liegen keine Informationen hierzu vor.

Frage 7:

Welche Kenntnis hat die Bundesregierung über die Entwicklung des Flächenverbrauchs in Bezug auf die zunehmende Bautätigkeit in Bayern (bitte unterschieden nach Ein- und Zweifamilienhausbauweise sowie mehrgeschossiger Bauweise) und wie wirkt sich diese, soweit möglich, auf die jeweiligen Kreistypen des BBSR aus?

Antwort zu Frage 7:

Die Baufertigstellungen sind in Bayern insbesondere im Jahr 2017 deutlich gestiegen (+14 Prozent gegenüber 2016). Damit liegt der Zuwachs erheblich über dem Bundesdurchschnitt von 2,6 Prozent. Im Segment Fertigstellungen von Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern betrug der Anstieg in Bayern 18,3 Prozent, während im Bundesgebiet die Fertigstellungszahlen im Jahr 2017 stagnierten. Im Geschosswohnungsbau sind die Fertigstellungen in Bayern im Jahr 2017 um 10,5 Prozent gestiegen und damit ebenfalls deutlich stärker als im Bundesdurchschnitt (+7,7 Prozent). Allerdings verliefen auch der Bevölkerungsanstieg und damit die Wohnungsnachfrage in Bayern deutlich stärker als im Bundesdurchschnitt.

Sowohl im Ein- und Zweifamilienhaussegment als auch im Geschosswohnungsbau verzeichnete im Jahr 2017 der BBSR-Kreistyp (Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung) „ländliche Kreise mit Verdichtungsansätzen“ den größten Anstieg bei den Baufertigstellungen (+21,4 Prozent bzw. +21,0 Prozent). Daneben stieg die Zahl der fertiggestellten Wohnungen im Ein- und Zweifamilienhaussegment in den kreisfreien Großstädten in Bayern deutlich (+38,9 Prozent, jedoch absolut mit deutlich geringerem Umfang).

Baufertigstellungen in Bayern 2011 bis 2017 nach Gebäudetyp und BBSR-Kreistypen

BBSR Kreistyp	Baufertigstellungen in neuen EZFH						
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kreisfreie Großstädte	2.353	1.969	2.045	2.101	1.754	1.730	2.403
Städtische Kreise	6.052	5.751	5.884	5.996	6.790	5.741	6.578
Ländliche Kreise mit Verdichtungsansätzen	6.629	6.675	7.647	7.502	7.435	7.076	8.592
Dünn besiedelte ländliche Kreise	5.557	5.457	5.688	6.339	6.379	6.090	6.849
Insgesamt	20.591	19.852	21.264	21.938	22.358	20.637	24.422

BBSR Kreistyp	Baufertigstellungen in neuen MFH						
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kreisfreie Großstädte	8.843	7.071	9.400	11.091	9.961	11.766	12.914
Städtische Kreise	3.962	3.626	4.360	4.567	5.752	5.585	5.824
Ländliche Kreise mit Verdichtungsansätzen	2.507	2.862	3.356	4.355	4.668	5.086	6.154
Dünn besiedelte ländliche Kreise	1.868	2.351	2.819	4.165	3.726	3.849	4.144
Insgesamt	17.180	15.910	19.935	24.178	24.107	26.286	29.036

BBSR Kreistyp	Baufertigstellungen insgesamt						
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kreisfreie Großstädte	11.196	9.040	11.445	13.192	11.715	13.496	15.317
Städtische Kreise	10.014	9.377	10.244	10.563	12.542	11.326	12.402
Ländliche Kreise mit Verdichtungsansätzen	9.136	9.537	11.003	11.857	12.103	12.162	14.746
Dünn besiedelte ländliche Kreise	7.425	7.808	8.507	10.504	10.105	9.939	10.993
Insgesamt	37.771	35.762	41.199	46.116	46.465	46.923	53.458

Quelle: Destatis, Fertigstellungsstatistik und BBSR-Wohnungsmarktbeobachtung

Zu der Entwicklung des Flächenverbrauchs aus der zunehmenden Bautätigkeit liegen der Bundesregierung keine Informationen vor.

Frage 8:

Wie entwickelte sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Bayern seit dem Jahr 2000, aufgeschlüsselt nach den jeweiligen Landkreisen und kreisfreien Städten pro Jahr in ha und prozentual?

Antwort zu Frage 8:

Aufgrund der Umstellung der flächenstatistischen Erhebungsgrundlagen lassen sich keine vergleichbaren Einzelangaben für die einzelnen Jahre angeben. Auch im 15-Jahres Zeitraum ist die Vergleichbarkeit der Daten entsprechend eingeschränkt. Bei der Interpretation von Einzelwerten müssen daher ggf. zusätzliche Informationen der kreisfreien Stadt oder des Landkreises berücksichtigt werden.

	Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche 2000 bis 2015 gesamt		Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche 2000 bis 2015 pro Jahr	
	in ha	in %	in ha	in %
Stadt- und Landkreise, Bayern				
1. kreisfreie Städte				
Amberg, Stadt	88	5,4	6	0,4
Ansbach, Stadt	193	9,2	13	0,6
Aschaffenburg, Stadt	326	15,1	22	1,0
Augsburg, Stadt	375	6,3	25	0,4
Bamberg, Stadt	409	17,4	27	1,2
Bayreuth, Stadt	345	14,0	23	0,9
Coburg, Stadt	95	5,1	6	0,3
Erlangen, Stadt	145	4,8	10	0,3
Fürth, Stadt	185	6,7	12	0,4
Hof, Stadt	109	5,4	7	0,4
Ingolstadt, Stadt	439	9,9	29	0,7
Kaufbeuren, Stadt	166	12,4	11	0,8
Kempten (Allgäu), Stadt	219	11,8	15	0,8
Landshut, Stadt	254	13,1	17	0,9
Memmingen, Stadt	197	12,2	13	0,8
München, Stadt	701	3,2	47	0,2
Nürnberg, Stadt	888	8,4	59	0,6
Passau, Stadt	111	5,3	7	0,4
Regensburg, Stadt	362	8,7	24	0,6
Rosenheim, Stadt	166	12,3	11	0,8
Schwabach, Stadt	172	13,6	11	0,9
Schweinfurt, Stadt	118	6,3	8	0,4
Straubing, Stadt	127	6,8	8	0,5
Weiden i.d.OPf., Stadt	175	9,2	12	0,6
Würzburg, Stadt	271	6,9	18	0,5

Quelle: Flächennutzungsstatistik des Bundes und der Länder, Laufende Raumbeobachtung des BBSR. Umwidmungen und Neuordnungen der einzelnen Nutzungsarten im Zuge von Umstellungen im amtlichen Liegenschaftskataster können den Zeitvergleich beeinträchtigen. Zur Interpretation von Einzelwerten sind ggf. zusätzliche Informationen der kreisfreien Stadt oder des Landkreises zu berücksichtigen.

	Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche 2000 bis 2015 gesamt		Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche 2000 bis 2015 pro Jahr	
	in ha	in %	in ha	in %
Z. Landkreise				
Aichach-Friedberg	854	10,0	57	0,7
Altötting	1.187	19,0	79	1,3
Amberg-Weizsach	2.017	20,2	134	1,3
Ansbach	k.A.			
Aschaffenburg	824	9,0	55	0,6
Augsburg	2.616	18,8	174	1,3
Bad Kissingen	1.686	16,1	112	1,1
Bad Tölz-Wolfratshausen	1.462	24,9	97	1,7
Bamberg	691	6,1	46	0,4
Bayreuth	1.626	16,0	108	1,1
Berchtesgadener Land	982	20,1	65	1,3
Cham	2.615	20,0	174	1,3
Coburg	454	6,3	30	0,4
Dachau	1.517	24,2	101	1,6
Deggendorf	1.780	20,7	119	1,4
Dillingen a. d. Donau	810	9,5	54	0,6
Dingolfing-Landau	1.865	22,8	124	1,5
Donau-Ries	k.A.			
Ebersberg	1.659	32,1	111	2,1
Eichstätt	669	6,1	45	0,4
Erding	2.104	24,8	140	1,7
Erlangen-Höchstadt	438	6,0	29	0,4
Forchheim	1.130	16,2	75	1,1
Freising	2.403	28,4	160	1,9
Freyung-Grafenau	849	10,3	57	0,7
Fürstenfeldbruck	1.138	16,5	76	1,1
Fürth	822	18,1	55	1,2
Garmisch-Partenkirchen	942	21,5	63	1,4
Günzburg	684	6,8	46	0,5
Haßberge	813	9,1	54	0,6
Hof	1.756	20,3	117	1,4
Kelheim	1.069	10,7	71	0,7
Kitzingen	605	6,9	40	0,5
Kronach	1.292	25,3	86	1,7
Kulmbach	1.075	17,1	72	1,1
Landsberg am Lech	1.813	25,7	121	1,7
Landshut	2.506	20,5	167	1,4
Lichtenfels	853	16,5	57	1,1
Lindau (Bodensee)	777	21,5	52	1,4
Main-Spessart	640	5,5	43	0,4
Miesbach	1.438	29,1	96	1,9
Miltenberg	1.229	17,8	82	1,2
Mühlendorf a. Inn	1.975	29,9	132	2,0
München	1.684	14,3	112	1,0
Neu-Ulm	788	9,2	53	0,6
Neuburg-Schrobenhausen	856	11,0	57	0,7
Neumarkt i. d. OPf.	1.545	12,3	103	0,8
Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim	k.A.			
Neustadt a. d. Waldnaab	4.117	39,8	274	2,7
Nürnberger Land	1.597	17,7	106	1,2
Oberallgäu	2.429	31,2	162	2,1
Ostallgäu	2.079	22,6	139	1,5
Passau	3.193	19,7	213	1,3
Pfaffenhofen a. d. Ilm	1.443	16,1	96	1,1
Regen	1.553	24,2	104	1,6
Regensburg	2.114	15,7	141	1,0
Rhön-Grabfeld	653	6,9	44	0,5
Rosenheim	3.482	28,1	232	1,9
Roth	1.213	12,9	81	0,9
Rottal-Inn	2.978	29,7	199	2,0
Schwandorf	1.487	10,6	99	0,7
Schweinfurt	921	9,5	61	0,6
Starnberg	1.182	20,2	79	1,3
Straubing-Bogen	2.230	22,3	149	1,5
Tirschenreuth	475	5,6	32	0,4
Traunstein	2.665	25,8	178	1,7
Unterallgäu	2.013	17,6	134	1,2
Weilheim-Schongau	1.585	21,2	106	1,4
Weißenburg-Gunzenhausen	k.A.			
Wunsiedel i. Fichtelgebirge	470	7,4	31	0,5
Würzburg	544	4,8	36	0,3

Quelle: Flächennutzungsstatistik des Bundes und der Länder, Laufende Raumbewachung des BBSR. Umwidmungen und Neuzuordnungen der einzelnen Nutzungsarten im Zuge von Umstellungen im amtlichen Liegenschaftskataster können den Zeitvergleich beeinträchtigen. Zur Interpretation von Einzelwerten sind ggf. zusätzliche Informationen der kreisfreien Stadt oder des Landkreises zu berücksichtigen.

Frage 9:

Wie wirken sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Flächenneuanspruchnahmen in Bayern auf den Flächenverbrauch in Hektar pro Tag und dem damit verbundenen 30-ha-Ziel (30 Hektar pro Tag ab 2020) sowie dem neuen Ziel der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (Neuaufgabe 2016) „weniger als 30 Hektar pro Tag bis 2030“ aus, bitte soweit möglich, nach BBSR-Kreistypen aufschlüsseln?

Antwort zu Frage 9:

Die Bundesregierung verfügt über keine Projektionen und Prognosen der Flächenneuanspruchnahmen auf Länderebene. Eine Aufteilung des 30 ha-Ziel nach siedlungsstrukturellen Kreistypen auf Bundesebene erfolgt nicht.

Im Zeitraum 2012 bis 2015 betrug der Flächenverbrauch in Bayern 12,1 ha pro Tag. Würde der Flächenverbrauch in Bayern auf diesem Niveau bis 2020 verharren, betrüge er mehr als 1/3 der dann zulässigen Flächenanspruchnahme bundesweit. Für Berechnungen bis 2030 wäre eine Siedlungsflächentrendrechnung erforderlich. Eine Aktualisierung der Siedlungsflächentrendrechnung des BBSR aus dem Jahre 2012 ist auf Basis neuer Rahmendaten für 2019 in der Konzeption.

Im Übrigen wird auf die Antworten der Fragen 1 und 2 verwiesen.

Frage 10:

Wie verteilt sich nach Kenntnis der Bundesregierung der Flächenverbrauch der letzten fünf Jahre in Bayern nach den Flächentypen Wald, landwirtschaftliche Nutzflächen, sonstige Flächen (bitte nach Jahren aufschlüsseln), und wie viel entfällt davon auf Siedlungs- und wie viel auf Verkehrsflächen?

Antwort zu Frage 10:

	Flächenanteile nach tatsächlicher Nutzung in %				
	2011	2012	2013	2014	2015
Wald	35,0	35,1	35,1	36,4	36,5
Landwirtschaftliche Fläche	49,3	49,2	49,0	46,9	46,9
Siedlungs- und Verkehrsfläche	11,4	11,5	11,6	11,8	11,9
Verkehrsfläche	4,8	4,8	4,8	4,7	4,7
Siedlungsfläche	6,6	6,7	6,8	7,2	7,2
sonstige Nutzungsarten	4,2	4,2	4,3	4,8	4,8

Quelle: Flächennutzungsstatistik des Bundes und der Länder, Laufende Raumbbeobachtung des BBSR

Hinweis: Umwidmungen und Neuordnungen der einzelnen Nutzungsarten im Zuge von Umstellungen im amtlichen Liegenschaftskataster können den Zeitvergleich beeinträchtigen.

Frage 11:

Wie verteilt sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Bayern seit dem Jahr 2000, aufgeschlüsselt nach den jeweiligen Landkreisen und kreisfreien Städten, pro Jahr in ha und prozentual?

Antwort zu Frage 11:

Aufgrund der Umstellung der flächenstatistischen Erhebungsgrundlagen lassen sich keine vergleichbaren Einzelangaben für die einzelnen Jahre angeben. Auch im 15-Jahres Zeitraum ist die Vergleichbarkeit der Daten entsprechend eingeschränkt. Bei der Interpretation von Einzelwerten müssen daher ggf. zusätzliche Informationen der kreisfreien Stadt oder des Landkreises berücksichtigt werden.

	Siedlungs- und Verkehrsfläche 2000		Siedlungs- und Verkehrsfläche 2015	
	in ha	in % der Katasterfläche	in ha	in % der Katasterfläche
Stadt- und Landkreise, Bayern				
1. kreisfreie Städte				
Amberg, Stadt	1.643	32,8	1.731	34,5
Ansbach, Stadt	2.103	21,0	2.296	23,0
Aschaffenburg, Stadt	2.158	34,5	2.484	39,8
Augsburg, Stadt	5.955	40,6	6.330	43,1
Bamberg, Stadt	2.352	43,0	2.761	50,5
Bayreuth, Stadt	2.463	36,8	2.808	42,0
Coburg, Stadt	1.871	38,7	1.966	40,7
Erlangen, Stadt	3.028	39,4	3.173	41,2
Fürth, Stadt	2.758	43,5	2.943	46,5
Hof, Stadt	2.006	34,6	2.115	36,4
Ingolstadt, Stadt	4.450	33,4	4.889	36,7
Kaufbeuren, Stadt	1.336	33,4	1.502	37,5
Kempten (Allgäu), Stadt	1.853	29,3	2.072	32,7
Landshut, Stadt	1.934	29,4	2.188	33,2
Memmingen, Stadt	1.615	23,0	1.812	25,8
München, Stadt	22.216	71,6	22.917	73,8
Nürnberg, Stadt	10.582	56,8	11.470	61,5
Passau, Stadt	2.101	30,1	2.212	31,8
Regensburg, Stadt	4.157	51,5	4.519	56,0
Rosenheim, Stadt	1.351	36,3	1.517	40,8
Schwabach, Stadt	1.264	31,0	1.436	35,2
Schweinfurt, Stadt	1.860	52,2	1.978	55,4
Straubing, Stadt	1.855	27,4	1.982	29,3
Weiden i.d.OPf., Stadt	1.897	27,7	2.072	29,4
Würzburg, Stadt	3.940	45,0	4.211	48,1

Quelle: Flächennutzungsstatistik des Bundes und der Länder, Laufende Raumbbeobachtung des BBSR. Umwidmungen und Neuordnungen der einzelnen Nutzungsarten im Zuge von Umstellungen im amtlichen Liegenschaftskataster können den Zeitvergleich beeinträchtigen. Zur Interpretation von Einzelwerten sind ggf. zusätzliche Informationen der kreisfreien Stadt oder des Landkreises zu berücksichtigen.

	Siedlungs- und Verkehrsfläche 2000		Siedlungs- und Verkehrsfläche 2015	
	in ha	in % der Kataster- fläche	in ha	in % der Kataster- fläche
Landkreise				
Aichach-Friedberg	8.527	10,9	9.381	12,0
Altötting	6.262	11,0	7.449	13,1
Amberg-Weilburg	9.977	7,9	11.994	9,6
Ansbach	20.768	10,5	20.582	10,4
Aschaffenburg	9.151	13,1	9.975	14,3
Augsburg	13.892	13,0	16.508	15,4
Bad Kissingen	10.480	9,2	12.166	10,7
Bad Tölz-Wolfratshausen	5.865	5,3	7.327	6,6
Bamberg	11.238	9,6	11.929	10,2
Bayreuth	10.180	8,0	11.806	9,3
Berchtesgadener Land	4.882	5,8	5.864	7,0
Cham	13.089	8,7	15.704	10,3
Coburg	7.157	12,1	7.611	12,9
Dachau	6.258	10,8	7.775	13,4
Deggendorf	8.594	10,0	10.374	12,0
Dillingen a. d. Donau	8.517	10,8	9.327	11,8
Dingolfing-Landau	8.175	9,3	10.040	11,4
Donau-Ries	13.921	10,9	14.212	11,1
Ebersberg	5.169	9,4	6.828	12,4
Eichstätt	10.999	9,1	11.668	9,6
Erding	8.476	9,7	10.580	12,2
Erlangen-Höchstadt	7.305	12,9	7.743	13,7
Forchheim	6.989	10,9	8.119	12,6
Freising	8.463	10,6	10.866	13,6
Freyung-Grafenau	8.222	8,4	9.071	9,2
Fürstenfeldbruck	6.888	15,8	8.026	18,5
Fürth	4.532	14,7	5.354	17,4
Garmisch-Partenkirchen	4.384	4,3	5.326	5,3
Günzburg	10.092	13,2	10.776	14,1
Haßberge	8.976	9,4	9.789	10,2
Hof	8.632	9,7	10.388	11,6
Kelheim	10.003	9,4	11.072	10,4
Kitzingen	8.806	12,9	9.411	13,8
Kronach	5.111	7,8	6.403	9,8
Kulmbach	6.298	9,6	7.373	11,2
Landsberg am Lech	7.050	8,8	8.863	11,0
Landshut	12.215	9,1	14.721	10,9
Lichtenfels	5.169	9,9	6.022	11,6
Lindau (Bodensee)	3.612	11,2	4.389	13,6
Main-Spessart	11.690	8,8	12.330	9,3
Miesbach	4.936	5,7	6.374	7,4
Miltenberg	6.903	9,6	8.132	11,4
Mühdorf a. Inn	6.608	8,2	8.583	10,7
München	11.776	17,6	13.460	20,3
Neu-Ulm	8.565	16,6	9.353	18,1
Neuburg-Schrobenhausen	7.815	10,6	8.671	11,7
Neumarkt i. d. OPf.	12.606	9,4	14.151	10,5
Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim	12.712	10,0	12.476	9,8
Neustadt a. d. Waldnaab	10.335	7,2	14.452	10,1
Nürnberger Land	9.027	11,3	10.624	13,3
Oberallgäu	7.779	5,1	10.208	6,7
Ostallgäu	9.192	6,6	11.271	8,1
Passau	16.182	10,6	19.375	12,7
Pfaffenhofen a. d. Ilm	8.956	11,8	10.399	13,7
Regen	6.406	6,6	7.959	8,2
Regensburg	13.506	9,7	15.620	11,2
Rhön-Grabfeld	9.452	9,3	10.105	9,9
Rosenheim	12.407	8,6	15.889	11,0
Roth	9.437	10,5	10.650	11,9
Rottal-Inn	10.017	7,8	12.995	10,1
Schwandorf	14.019	9,5	15.506	10,6
Schweinfurt	9.652	11,5	10.573	12,6
Starnberg	5.851	12,0	7.033	14,4
Straubing-Bogen	10.005	8,3	12.235	10,2
Tirschenreuth	8.459	7,8	8.934	8,2
Traunstein	10.347	6,7	13.012	8,5
Unterallgäu	11.452	9,3	13.465	10,9
Weilheim-Schongau	7.473	7,7	9.058	9,4
Weißenburg-Gunzenhausen	10.099	10,4	10.118	10,4
Wunsiedel i. Fichtelgebirge	6.358	10,5	6.828	11,3
Würzburg	11.344	11,7	11.888	12,3

Quelle: Flächennutzungsstatistik des Bundes und der Länder, Laufende Raumbewertung des BBSR. Umwidmungen und Neuordnungen der einzelnen Nutzungsarten im Zuge von Umstellungen im amtlichen Liegenschaftskataster können den Zeitvergleich beeinträchtigen. Zur Interpretation von Einzelwerten sind ggf. zusätzliche Informationen der kreisfreien Stadt oder des Landkreises zu berücksichtigen.

Frage 12:

In welchem Umfang wurden nach Kenntnis der Bundesregierung seit 2000 in Bayern neue Verkehrsflächen geschaffen, aufgeschlüsselt nach den jeweiligen Regierungsbezirken sowie Landkreisen und kreisfreien Städten (bitte Zuwachs in ha und prozentual angeben)?

Antwort zu Frage 12:

Aufgrund der Umstellung der statistischen Erhebungsgrundlagen, insbesondere bei Verkehrsflächen, liegen keine Erkenntnisse in entsprechendem Detailierungsgrad vor.

Tendenziell weisen die kreisfreien Städte Zunahmen der Verkehrsfläche von wenigen Prozentpunkten auf (KS München 2,2 Prozent, Nürnberg 2,4 Prozent), das Umland höhere Zunahmen (LK München 14,2 Prozent, LK Nürnberger Land 8,5 Prozent) und Landkreise hohe Zunahmen (u. a. LK Oberallgäu 21 Prozent, LK Miltenberg 20 Prozent, LK Kronach 25 Prozent, LK Regen 18 Prozent, LK Ebersberg 30 Prozent, LK Miesbach 24 Prozent). Auf Ebene der Bezirke weist Oberbayern tendenziell höhere Zunahmen als Niederbayern, und diese höhere als die Oberpfalz auf (keine Aussagen für andere Bezirke möglich).

Frage 13:

Wie und nach welchen Kriterien werden die Flächenanteile des Nachhaltigkeitsziels (Neuaufgabe 2016), die Flächenverbrauchsobergrenze „weniger als 30 Hektar pro Tag bis 2030“, auf Bayern umgelegt und wie wird die verbindliche Einhaltung dieser Ziele überprüft und durchgesetzt?

Antwort zu Frage 13:

Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) ist eine Bundesstrategie. Diese sieht weder eine Umlegung von Zielen auf einzelne Länder vor, noch gibt es einen Mechanismus zur Durchsetzung. Gleichwohl kommt der Bundesstrategie eine wichtige Orientierungsfunktion für die Bund-Länder-Zusammenarbeit zur nachhaltigen Entwicklung und für die Nachhaltigkeitspolitiken der Länder zu (vgl. BR-Drs. 622/14). Die Bayerische Nachhaltigkeitsstrategie hat sich in ihrer Neufassung vom Juli 2017 langfristig die „deutliche Reduzierung des Flächenverbrauchs“ vorgenommen, „bis hin zu einer Flächenkreislaufwirtschaft ohne weiteren Flächenneuverbrauch“.

Diese Zielsetzung nimmt die Langfristperspektive der Bundesregierung in ihrem Klimaschutzplan 2050 vom November 2016 auf.

Frage 14:

Wie bewertet die Bunderegierung die derzeitige Umsetzung der Eingriffsregelung in Bayern insbesondere im Hinblick auf die in §§ 1 Absatz 6 Nr. 7a und § 1a Absatz 2 Satz 1 BauGB definierten Schutz von Boden und Fläche?

Antwort zu Frage 14

Die Bundesregierung hält die geltenden Regelungen für ausreichend. Die Bundesregierung überprüft den Vollzug des Bauplanungsrechts in den Ländern nicht, da für den Vollzug die Länder zuständig sind.

Frage 15:

Wie hoch wird zukünftig nach Kenntnis der Bundesregierung der Verlust landwirtschaftlicher Nutzfläche in Bayern durch die Flächeninanspruchnahme und Beeinträchtigungen für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen auf der einen Seite und bei Flächenverlusten durch Bodenversiegelung auf der anderen Seite sein?

Antwort zu Frage 15

Hierzu liegen der Bundesregierung keine Prognosen vor. Die Bayerische Nachhaltigkeitsstrategie von 2017 sieht eine langfristig deutliche Reduzierung des Flächenverbrauchs bis hin zu einer Flächenkreislaufwirtschaft ohne weiteren Flächenverbrauch vor. Die Statistik der letzten Jahre ergibt für Bayern allerdings noch keinen Trend in diese Richtung. Trotz sichtbarer Bemühungen, u. a. durch die Bereitstellung eines Tools zur Nutzung von Innenentwicklungspotenzialen für Siedlung und Gewerbe, ist eine eindeutige Entwicklung beim Flächenverbrauch weder für die letzten Jahre belegbar, noch für die nächsten Jahre prognostizierbar. Für die naturschutzrechtliche Bewältigung von Eingriffen in Natur und Landschaft liegt in Bayern außerdem eine Landeskompensationsverordnung vor. Ein Ziel der Verordnung ist es, die Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Nutzflächen möglichst gering zu halten bzw. produktionsintegrierte landwirtschaftliche Kompensationsmaßnahmen breit zur Anwendung zu bringen. Insofern wird davon ausgegangen, dass der Flächenverlust landwirtschaftlicher Produktionsflächen durch Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen gering sein wird.

Frage 16:

Wie wird sich der Verlust landwirtschaftlicher Nutzflächen (unterschieden nach Verlusten und Beeinträchtigungen) durch die Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen und den Flächenverlust durch Bodenversiegelung auf die Pacht- und Grundstückspreise für Ackerland und Grünland in Bayern nach Kenntnis der Bundesregierung auswirken?

Antwort zu Frage 16:

Der Bundesregierung liegen für mögliche Entwicklungen in Bayern keine Erkenntnisse vor. Allgemein lässt sich jedoch Folgendes feststellen:

Durch unterschiedliche und steigende Nutzungsansprüche wächst die Konkurrenz um den knappen Faktor Boden. Dies wirkt sich teilweise massiv auf die Pacht- und Grundstückspreise für Acker- und Grünland aus.

Die Verluste landwirtschaftlicher Nutzflächen durch Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen werden, wie bereits in der Antwort zu Frage 15 dargelegt, jedoch wahrscheinlich eine geringe Dimension einnehmen. Auswirkungen durch Bodenversiegelung auf die Pacht- und Grundstückspreise für landwirtschaftliche Nutzflächen können nicht abgeschätzt werden.

Frage 17:

Liegen der Bunderegierung Erkenntnisse darüber vor, in welchem Umfang in Bayern die Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in Form von Ersatzzahlungen vollzogen wurden? Wenn ja, wie häufig kamen diese Ersatzzahlungen in den letzten fünf Jahren vor und in welcher Höhe?

Antwort zu Frage 17:

Hierzu liegen der Bundesregierung keine Erkenntnisse vor.

Frage 18:

Welche Kommunen in Bayern haben im Jahr 2017 (soweit die Daten vorliegen, sonst zuletzt verfügbare Daten) nach Kenntnis der Bundesregierung den höchsten Flächenneuverbrauch pro Kopf ausgewiesen (bitte nach BBSR-Kreistypen aufschlüsseln) und sind der Bundesregierung die Gründe für den hohen Flächenverbrauch bekannt?

Antwort zu Frage 18:

Der Bundesregierung liegen aufgrund der o.g. Umstellung der flächenstatistischen Erhebungsgrundlagen keine belastbaren Daten für Kommunen vor. Aggregiert auf BBSR-Kreistypen ist der Flächenverbrauch pro Kopf besonders in den kreisfreien Großstädten rückläufig, in dünn besiedelten ländlichen Kreisen hingegen steigend.

	Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner in m ²		
	31.12.2011	31.12.2015	Veränderung 2012-2015
Kreisfreie Großstädte	219	210	-9
Städtische Kreise	568	561	-8
Ländliche Kreise mit Verdichtungsansätzen	815	813	-2
Dünn besiedelte ländliche Kreise	966	973	6

Quelle: Flächennutzungsstatistik des Bundes und der Länder, Laufende Raumbewertung des BBSR. Umstellung der flächenstatistischen Erhebungsgrundlagen, Vergleichbarkeit eingeschränkt.

Frage 19:

Liegen der Bundesregierung Erkenntnisse über Positiv- und Negativbeispiele in Bayern über Planungen mit besonders flächensparenden bzw. flächenverschwendenden Auswirkungen vor? Wenn ja, welche?

Frage 20:

Um welche Planungen und Maßnahmen der Positiv- und Negativbeispiele in Hinblick auf den Flächenverbrauch in Bayern handelt es sich dabei?

Frage 21:

Wie hoch war der Flächenverbrauch in Bayern, der durch diese Positiv- und Negativbeispiele verursacht wurde, wenn möglich untergliedert in die BBSR-Kreistypen?

Frage 22:

Hat die Bundesregierung mit diesen Positiv- oder Negativbeispielen Modellvorhaben in Regionen in Bayern gefördert, wenn ja welche? Wenn nicht, warum nicht?

Antwort zu Fragen 19 bis 22:

Die Fragen 19 bis 22 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet: Detaillierte Erkenntnisse der nachgefragten Art liegen der Bundesregierung nicht vor. Die Lockerung des sog. Anbindegebots im fortgeschriebenen Landesentwicklungsplan vom November 2017 (Bay. Landtags-Drs. 17/16280 und 17/18937) lässt keine flächensparende Wirkung erwarten.

Frage 23:

Welche Ansatzpunkte oder Konzepte sind der Bundesregierung aus Bayern bekannt, die einen Beitrag zur Reduktion des Flächenverbrauches liefern?

Antwort zu Frage 23:

Eine Vielzahl von Aktivitäten der bayerischen Staatsregierung, insbesondere im Zusammenhang mit dem Bayerischen Flächenspar-Forum, sollen zur Reduzierung des Flächenverbrauchs beitragen (u.a. Flächenmanagement Datenbank, Kostenrechner, Wanderausstellung, Revitalisierung von Einfamilienhaussiedlungen, Bündnis zum Flächensparen, u.v.m.), siehe www.stmuv.bayern.de/themen/boden/flaechensparen/forum.htm.

Frage 24:

Wie beurteilt die Bundesregierung nach ersten Erkenntnissen die Auswirkungen des auf Wunsch des Landes Bayern ins Leben gerufenen § 13b BauGB in Bezug auf das Nachhaltigkeitsziel für 2020 und für das neue Nachhaltigkeitsziel (Neuaufgabe 2016)?

Antwort zu Frage 24:

Die Bundesregierung hat die Beurteilung der Vorschrift noch nicht abgeschlossen.